

**Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom Freitag,
25. November 2016, 20.00 Uhr, im Pfarrhaus Baldingen**

Vorsitz: René Meier, Gemeindeammann
Protokoll: Frank Reinhardt, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Anton Binder, Hansjörg Knecht

Stimmberechtigte: 210
1/5 für def. Beschlussfassung: 42
Anwesend: 36

Begrüssung

Der Vorsitzende, Gemeindeammann René Meier, begrüsst die Anwesenden zur Budgetgemeindeversammlung im Pfarrhaus Baldingen.

Speziell begrüsst werden:

- Rosmarie Mehlin, Baldingen / Aargauer Zeitung, Baden
- Hansueli Fischer, Wislikofen / Die Botschaft, Döttingen

Totenehrung

Seit der letzten Versammlung ist verstorben:

- Meyer Peter, 21. Oktober 2016

Zum Gedenken an die Verstorbene erheben sich alle Versammlungsteilnehmer zu einer Gedenkminute.

Entschuldigungen

- Buck Evi und Raphael, Baldingen

Einleitung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung mit Traktandenliste, Traktandenberichten sowie Budget 2017 fristgerecht zugestellt wurde. Die Akten und Unterlagen konnten vom 11. November 2016 bis heute auf dem Gemeindebüro Verwaltung 2000 in Rekingen eingesehen, im Internet heruntergeladen oder beim Gemeindebüro in gedruckter Form bezogen werden. Die Versammlung ist somit ordnungsgemäss einberufen und verhandlungsfähig.

Traktandenliste

1. Protokoll
2. Budget 2017
3. Verschiedenes
 - Liegenschaft Restaurant Rose – wie weiter?

1. Protokoll

Gemeindeammann René Meier: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 08. Juni 2016 konnte im Internet unter www.baldingen.ch heruntergeladen oder beim Gemeindebüro in gedruckter oder elektronischer Form bezogen werden.

Diskussion

Keine

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 08. Juni 2016 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 34 Ja-Stimmen genehmigt.

2. Budget 2017

Gemeinderätin Jessica Rümmele: Das Budget 2017 wurde nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 erstellt. Zum Vergleich dienen das Budget 2016 und die abgeschlossene Rechnung 2015. Die Abschreibungen haben sich mit der Einführung von HRM2, im Vergleich zu den früheren Abschreibungen, wesentlich verändert. Der Abschreibungsbedarf mit HRM2 ist grösser als dieser mit HRM1 war. Der Mehraufwand ist die Folge aus der Aufwertung des Verwaltungsvermögens. Der Abschreibungs-Mehraufwand kann bis 2018 der Aufwertungsreserve entnommen

werden. Dies führt zu einem ausserordentlichen Ertrag, welcher das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung verändert. Das Budget 2017 weist bei einem Steuerfuss von 105 % einen Aufwandüberschuss von CHF 4'200.00 auf. Aufgrund der finanziellen Entwicklung muss der Steuerfuss ab 2018 erhöht oder drastische Sparmassnahmen beschlossen werden. Die Selbstfinanzierung beträgt CHF -14'150.00. Sie ist ungenügend und führt zur Aufnahme von fremden Mitteln. Der betriebliche Aufwand wird gegenüber dem Budget 2016 um CHF 98'450.00 erhöht und liegt auch um CHF 51'519.71 höher als bei der Rechnung 2015. Gleichzeitig erhöht sich auch der betriebliche Ertrag. Er fällt um CHF 139'350 höher aus als das Vorjahresbudget. Gegenüber der Rechnung 2015 beträgt der Zuwachs allerdings nur CHF 25'151.55. Das betriebliche Ergebnis ist besser als beim Budget 2016, aber schlechter als bei der Rechnung 2015. Es beträgt CHF -76'150.00. Die Ausgaben und Einnahmen sind auf die Dauer im Gleichgewicht zu halten. Das mittelfristige Haushaltgleichgewicht ist im Budgetjahr 2017 erfüllt. Für die Folgejahre ist das Haushaltgleichgewicht ohne Aufwandreduzierungen oder Ertragserhöhungen nicht gegeben. Die Einwohnergemeinde weist bei Investitionen von CHF 60'000.00 und einer Minus-Selbstfinanzierung von CHF 14'150.00 einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 74'150.00 aus. Der Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserwerk erzielt einen Finanzierungsüberschuss von CHF 9'700.00. Die Selbstfinanzierung beträgt CHF 20'700.00. Die Gebühren müssen kurz- bis mittelfristig nicht angepasst werden. Bei der Abwasserbeseitigung resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag. Er wird CHF 109'500.00 betragen. Die Selbstfinanzierung ist gering und beträgt CHF 10'500.00. Aufgrund der eigenen Investitionen und der beschlossenen Investitionen in die ARA Region Zurzach wurden die Abwassergebühren mit Wirkung ab 01.10.2015 auf CHF 3.00 je m³ Wasser erhöht. Die Abfallwirtschaft weist aufgrund der Ersatzbeschaffung für Sammelbehälter einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 6'500.00 aus. Die Selbstfinanzierung beträgt CHF -6'500.00. Hier drängen sich, bei ausbleibenden Investitionen, vorderhand keine Gebührenanpassungen auf.

Präsentation „Freiwillige Leistungen“ wird gezeigt.

Diskussion

Betreffend Zusammensetzung der Abteilung Gesundheit, CHF 60'000.00, wird eine Frage gestellt. Leiter Finanzen, Martin Süss, führt aus, dass es sich um Beiträge an Alters- und Pflegeheime, Spitex, Schulzahnarzt etc. handelt.

Finanzkommissionspräsident André Huggenberger empfiehlt das Budget 2017 zur Annahme.

Antrag

Das Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 105 % sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 35 Ja-Stimmen genehmigt.

3. Verschiedenes

Liegenschaft Restaurant Rose – wie weiter?

Gemeindeammann René Meier: Die Finanzierung für die Genossenschaft Restaurant Rose ist nicht zustande gekommen. Der Gemeinderat möchte nun aber nicht weiter planen ohne die Meinung der Bevölkerung abgeholt zu haben. Für den Gemeinderat hat die Variante „Umbau der Rose in ein reines Wohngebäude“ ohne Restaurantbetrieb oberste Priorität. Genaue Abklärungen müssten mit einem neuen Projekt gemacht werden. Die Finanzierung wäre ohne Restaurantbetrieb sicherlich einfacher zu bewerkstelligen. Eine weitere Option wäre der Verkauf der Liegenschaft. Die Liegenschaft könnte aber auch vermietet werden evtl. sogar an den Kanton, auf das möchten wir aber momentan nicht eingehen. Gerne erwarten wir nun die entsprechenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung.

Roland Binder: Wir haben mit grosser Enttäuschung festgestellt, dass die Bevölkerung die Finanzierung nicht unterstützt hat. Die Variante „Wohnungsbau“ ist risikobehaftet und sicher nicht Sache der Gemeinde. Ich bin der Meinung, dass die Liegenschaft verkauft werden sollte an eine Person, die dann Wohnungen baut. Die Gemeinde kann dann sicher noch Einfluss nehmen.

Ursula Büeler: Ich bin dafür, dass die Gemeinde die Liegenschaft behält und Wohnungen baut, die nicht so teuer sind. So dass auch junge Leute im Dorf bleiben können.

Richard Kamm: Die zentrale Frage ist, ob es ein Restaurant braucht oder nicht? Es würde mich interessieren, was die Leute dazu meinen?

Gemeindeammann René Meier: Da die Finanzierung für das Projekt nicht zustande gekommen ist, müssen wir davon ausgehen, dass die Mehrheit der Bevölkerung kein Restaurant mehr wünscht. Ich kann es nicht anders interpretieren.

Sabine Hostettler: Kennt man die Differenz für eine Finanzierung mit oder ohne Restaurant?

Gemeindeammann René Meier: Reine Wohnliegenschaften werden von den Banken besser finanziert. Bei einer Liegenschaft mit einem Restaurant besteht seitens der Banken kein grosses Interesse.

Richard Kamm: Bezahlbarer Wohnraum wäre sicher interessant. Man müsste das prüfen.

Daniela Bleiker: Ich glaube nicht, dass es zu den Aufgaben einer so kleinen Gemeinde gehört Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Was hat das für Auswirkungen auf den Steuerfuss und die Finanzen? Wollen wir uns das wirklich aufhalsen?

Gemeindeammann René Meier: Die Frage stellt sich immer. Bei einem Verkauf ist auch ein Risiko vorhanden.

Roland Binder: Bei der Vermietung von Wohnungen kommt es doch darauf an, wie die Bewirtschaftung gemacht wird. Ich glaube nicht, dass die Gemeinde die Ressourcen hat dies professionell zu machen. D.h. die Vermietung muss auswärts vergeben werden und ob dann noch ein Ertrag erzielt werden kann, ist fraglich.

Richard Kamm: Gibt es eine aktuelle Schätzung der Liegenschaft? Ein Verkauf kann nur stattfinden, wenn eine Schätzung vorliegt.

Gemeindeammann René Meier: Wir haben keine aktuelle Schätzung. Ich denke aber, dass wir einen Gewinn erzielen würden.

Richard Kamm: D.h. ein Verkauf würde der Gemeindekasse guttun?

Gemeindeammann René Meier: Ja, ich denke schon.

Hans Rohner: Ein Verkauf würde aber sicherlich an eine Immobiliengesellschaft erfolgen, die dann die Liegenschaft um- und ausbauen würde. Die Wohnungen würden dann an den Kanton für Asylanten vermietet. Die Sekundärkosten für die Gemeinde wären dann um einiges höher.

Richard Kamm: Wie sieht es der Gemeinderat?

Gemeindeammann René Meier: Der Gemeinderat bevorzugt die Variante mit Wohnungen.

Rosmarie Mehlin: Ich habe mich beim ursprünglichen Projekt gefragt, was für Leute in diese Wohnungen ziehen sollten. Ich zweifle daran, dass junge Leute in Baldingen bleiben möchten. Wenn sie studieren oder an eine Fachhochschule gehen ist es ein riesiger Aufwand von Baldingen aus, die gehen in eine WG, mindestens in Baden. Wir müssen uns bewusst sein Baldingen bietet gar nichts, ausser einer Kirche. Wir haben keinen Laden, wir haben nur eine halbe Stunde im Monat um das Papier zu deponieren und die Grüngutabfuhr ist ganz im Abseits. Als ich nach Baldingen gezogen bin, hatte es wenigstens noch einen Lebensmittelwagen, der ist aber auch nicht mehr. Wir haben sozusagen keinen öffentlichen Verkehr, ein junger Mensch kann gar nicht mehr ins Kino gehen, der kommt nicht mehr nach Hause. Ich habe keine Vorstellungen was für Leute in eine Wohnung in Baldingen ziehen. In ein Haus ja aber nicht in eine Wohnung.

Richard Kamm: Darf ich Gegensteuer geben! Baldingen hat einen riesigen Vorteil: Baldingen hat den inneren Frieden! Viele Leute haben noch gar nicht gemerkt, was das wert ist! Mein Sohn fährt mit dem Motorrad nach Baden ins Kino. Er hat kein Problem damit. Er findet Baldingen toll.

Gemeindeammann René Meier: Für mich hat Baldingen Lebensqualität.

Sonja Binder: Ich möchte unterstreichen was Rosmarie sagt. Die ganz Jungen gehen weg und kommen erst wieder, wenn sie älter sind. Dann bezweifle ich, dass sie in eine kleine Wohnung gehen, dann wollen sie in ein Haus.

André Huggenberger: Im geplanten Projekt hat man auch Wohnungen vorgesehen. Hat es eine Analyse betreffend den Bedarf von Wohnungen geben?

Gemeinderat René Büeler: Unsere Kinder möchten gerne in Baldingen bleiben. Severin hat in unserem neuen Haus die Einliegerwohnung bezogen. Er ist gerne in Baldingen. Die Wohnungen in Niederweningen und in Ehrendingen sind rar und zudem sehr teuer. Die Wohnlage und der Frieden in Baldingen sind sehr gut und ich schätze das sehr.

Richard Kamm: Baldingen ist genial. Ich bin mit dem Motorrad in 38 Minuten in Zürich und in 21 Minuten am Flughafen. Leute aus der ganzen Welt, die schon bei mir waren, sind von Baldingen begeistert.

Sonja Binder: Wenn wir gegen das Projekt sind, sind wir noch lange nicht gegen Baldingen. Wir schätzen Baldingen. Es geht nur darum, ob die Gemeinde dieses Projekt mit Wohnungen realisieren soll oder nicht.

Robert Meyer: Die Wohnungen müssen genügend gross sein, dann kann man sie auch vermieten. Unsere Mieter sind sehr gerne in Baldingen. Die Liegenschaft Rose müsste abgerissen werden. Mit einem Neubau könnten grosse Wohnungen realisiert werden.

Anton Binder: Die Mobilität in Baldingen ist kein Problem. Die meisten Einwohner haben mehrere Fahrzeuge. Ich bin auch der Ansicht, dass grössere Wohnungen gebaut werden müssten.

Sonja Binder: Die Lage der Liegenschaft ist auch nicht so gut.

José Coelho do Carmo: Wir hätten ja gerne einen möglichst guten Ertrag. Die Liegenschaft konnten wir zu einem sehr guten Preis kaufen. Ein Aus- und Umbau der Liegenschaft und die Realisierung von Wohnungen durch die Gemeinde wäre ein kalkulier- und vertretbares Risiko. Bei einem Verkauf an Dritte geben wir die Mitbestimmung aus der Hand.

Gemeindeammann René Meier: Wir werden die ganze Sache im Gemeinderat nochmals besprechen. An der nächsten Gemeindeversammlung werden wir wieder informieren.

Olivier Hostettler: Können wir nicht eine Konsultativabstimmung betreffend Verkauf oder dem Bau von Wohnungen durch die Gemeinde durchführen?

Richard Kamm: D.h. die Realisierung eines Restaurants ist kein Thema mehr?

Gemeindeammann René Meier: Ja, das Restaurant ist kein Thema mehr. Dann führen wir nun eine Konsultativabstimmung betreffend den Verkauf oder dem Bau von Wohnung durch die Gemeinde durch.

Ergebnis Konsultativabstimmung

- 13 Stimmberechtigte sprechen sich für den Verkauf der Liegenschaft Restaurant Rose aus.
- 19 Stimmberechtigte sprechen sich für den Bau von Wohnungen in der Liegenschaft Restaurant Rose durch die Gemeinde aus.

Charles Aemmer: Die Rose steht momentan leer. Könnte die Rose jetzt nicht für Festivitäten etc. vermietet werden? Wäre das nicht eine Option?

Gemeindeammann René Meier: Wir werden Vorschlag prüfen.

Anton Binder: Wir haben jetzt eine Konsultativabstimmung durchgeführt an der 36 Stimmberechtigte teilgenommen haben. Wäre es nicht wichtig, dass allen 210 Stimmberechtigten die Möglichkeit zur Meinungsäusserung hätten?

Gemeindeammann René Meier: Ja, wir werden eine entsprechende Umfrage unter den Stimmberechtigten lancieren.

Termine

Die Weihnachtsbaumabgabe wird am Samstag, 17. Dezember 2016, 11.00 Uhr, auf der Spornegg durchgeführt. Die Gemeinde offeriert einen Apéro.

Allgemeine Informationen

Gemeindeammann René Meier informiert über folgende Themen:

- Die Fusion der Feuerwehren RMR (Rekingen-Mellikon-Rümikon) und Baldingen-Böbikon per 01.01.2018 wird geprüft.
- Rheintal+: Wie der Gemeinderat vor einem Jahr informiert hat, arbeiten die Gemeindeammänner seit bald zwei Jahren an verschiedenen Ideen, welche die Zusammenarbeit unter den Gemeinden der Region Rheintal+ verstärken sollen. Im Januar 2017 wird es eine Informationsveranstaltung geben, bei welcher die Ergebnisse und Entscheide aus diesen Arbeiten vorgestellt werden. Die Einladung dafür, werden rechtzeitig versandt werden. Wir würden uns über eine starke Beteiligung an dieser Veranstaltung freuen.
- Spitex: Die Anforderungen an die Spitexorganisationen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die zunehmende Patientenzahl erfordert ständig differenziertere Dienstleistungen. Sowohl die pflege- und hauswirtschaftlichen Leistungen als auch die Administration werden immer anspruchsvoller. Die Gemeinderäte von Bad Zurzach, Baldingen, Böbikon, Mellikon, Rekingen und Riethem kommen zum Schluss, dass die massive Kostensteigerung in der Spitexorganisation Bad Zurzach kurz- bis mittelfristig nur durch die Bildung einer grösseren Spitexorganisation gedämpft werden kann. Deshalb prüfen die beiden Spitexorganisationen Bad Zurzach und Surbtal-Studenland einen möglichen Zusammenschluss. Die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe besteht aus Vertretern der Gemeinderäte sowie der beiden Spitexorganisationen. Die Leitung obliegt der Präsidentin der Spitex Surbtal-Studenland, Frau Priska Flückiger. Das Projekt wird von einem externen Berater begleitet. Die Kosten der externen Begleitung tragen die Gemeinden der Spitex Bad Zurzach im Verhältnis ihrer Bevölkerung. Das ehrgeizige Ziel, die Fusion auf den 1. Januar 2018 zu vollziehen, bedingt, dass spätestens an den Sommergemeindeversammlungen 2017 über den Einkauf in die Spitex Surbtal-Studenland befunden werden kann. Diese hat eine einheitliche Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindeverband Regionales Altersnetzwerk Surbtal-Studenland (RAS). Die neuen Gemeinden würden dem Gemeindeverband RAS für die Spitexbelange durch eine vertragliche

Lösung beitreten. Die eigentliche Fusion der beiden Vereine würde im 2. Semester 2017 erfolgen und müsste von deren Generalversammlungen bestätigt werden. Die Gemeinden müssten vorgängig die Leistungsvereinbarung mit der Spitex Bad Zurzach kündigen. Das Einzugsgebiet der neuen Spitex würde sich über das Rheintal von Kaiserstuhl bis Riethelm, das Surbtal von Schneisingen über Ehrendingen und Freienwil bis Tegerfelden und das Studienland von Siglistorf bis Mellikon erstrecken. Mit rund 22'000 Einwohner würde die Organisation somit zu den grösseren Organisationen im Kanton Aargau gehören. Beide Vereine verfügen über einen hohen Qualitätsstandard und sehr gute Dienstleistungen zum Wohle der Klienten. Dies wurde beiden Organisationen mittels Audit bestätigt. Die Fusion hat einerseits zum Ziel, dass die Kosten der Spitex Bad Zurzach optimiert und Ressourcen gemeinsam mit der Spitex Surbtal- Studienland genutzt werden können. Andererseits sollen die Kosten pro Einwohner im Gebiet der Spitex Surbtal-Studienland durch die Fusion nicht steigen. Zum Vergleich: der Gemeindebeitrag gemäss Budget 2017 pro Einwohner und Jahr an die Spitex Bad Zurzach beträgt CHF 71.00 inklusive Beitrag von CHF 11.00 an die Pro Senectute, jener der Gemeinden der Spitex Surbtal-Studienland CHF 37.00. Basierend auf diesen Zahlen dürfte sich der durch die hinzukommenden Gemeinden zu entrichtende Einkauf in das Vereinsvermögen der Spitex Surbtal-Studienland ausbezahlt machen. Die Arbeitsgruppe möchte das Ziel der Fusion per 1. Januar 2018 erreichen.

- Die Abklärungen betr. der Deponie Musital sind abgeschlossen. Es besteht kein Handlungsbedarf.
- Brunnenmeister Bruno Suter hat seine Anstellung per 31. Dezember 2016 gekündigt. Die Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
- Die Grüngutdeponie ist vom 01.11. – 31.3., jeweils samstags von 13.00 bis 17.00 Uhr, geöffnet. Aste über 1,5 cm Durchmesser sind in der Astdeponie Eich zu entsorgen.

Bevölkerung

Es wird gewünscht, dass die Regionalpolizei Zurzibiet (REPOL) vermehrt Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen auf der Kantonsstrasse im Gebiet Rank durchführt. Die Fahrweise und die Geschwindigkeiten im besagten Abschnitt lassen mehr als zu wünschen übrig.

Im Weiteren wird um Überprüfung der 1. August-Feierlichkeiten betr. Menü und Unterhaltung etc. gebeten.

Verabschiedungen

Arbeitsgruppe Rose

Lydia Aemmer, Mitglied
Dorothe Birchmeier, Mitglied
Thomas Knecht, Präsident
Mark Brunner, Mitglied
Roland Lucca, Mitglied

Gemeindeammann René Meier dankt allen Arbeitsgruppenmitgliedern recht herzlich für den Einsatz und die Arbeit. Es wird ihnen ein Präsent überreicht.

Schlussung der Einwohnergemeindeversammlung

Gemeindeammann René Meier: Hiermit schliesse ich die Gemeindeversammlung. Ich danke euch für das Erscheinen und die aktive Teilnahme. Ich wünsche eine schöne Adventszeit, geruhsame Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

In der Rose wird ein Apéro durch die Gemeinde offeriert.

Schluss der Versammlung: 21.20 Uhr
Für richtiges Protokoll:

GEMEINDERAT BALDINGEN

Der Gemeindeammann:
René Meier

Der Gemeindeschreiber:
Frank Reinhardt

**Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom Freitag,
25. November 2016, 19.45 Uhr, im Pfarrhaus in Baldingen**

Vorsitz: René Meier, Gemeindeammann
Protokoll: Frank Reinhardt, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Anton Binder

Stimmberechtigte laut Register: 61
1/5 für def. Beschlussfassung: 13
Anwesend: 5

Begrüssung

Der Vorsitzende, Gemeindeammann René Meier, begrüsst die Anwesenden zur Budgetgemeindeversammlung im Pfarrhaus Baldingen.

Entschuldigungen

Keine

Einleitung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung mit Traktandenliste, Traktandenberichten sowie Budget 2017 fristgerecht zugestellt wurde. Die Akten und Unterlagen konnten vom 11. November 2016 bis heute auf dem Gemeindebüro Verwaltung 2000 in Rekingen eingesehen, im Internet heruntergeladen oder beim Gemeindebüro in gedruckter Form bezogen werden. Die Versammlung ist somit ordnungsgemäss einberufen und verhandlungsfähig.

Traktanden

1. Protokoll
2. Budget 2017
3. Verschiedenes

Die Traktandenliste wird gutgeheissen.

1. Protokoll

Gemeindeammann René Meier: Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 08. Juni 2016 konnte während der Aktenaufgabe im Gemeindebüro eingesehen, im Internet heruntergeladen oder in gedruckter Form bezogen werden.

Diskussion

Keine

Antrag

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 08. Juni 2016 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

2. Budget 2017

Gemeinderätin Jessica Rümmele: Das vorliegende Budget der Ortsbürgergemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 750.00 ab. Dieser Betrag wird dem Eigenkapital/Bilanzüberschuss entnommen. Dieses beträgt am 31.12.2015 CHF 138'468.85. Der Zuschussbetrieb „Waldwirtschaft“ wird mit einem Ertragsüberschuss von CHF 700.00 abschliessen. Die Waldfläche beträgt heute 44,09 Hektaren. Der Sollbestand Forstreserve hat aufgrund des Bruttoholzerlöses 2011 - 2015 CHF 41'541.00 zu betragen. Der effektive Bestand der Forstreserve per 31.12.2015 liegt bei CHF 143'878.82.

Diskussion

Keine

Finanzkommissionspräsident André Huggenberger empfiehlt das Budget 2017 zur Annahme.

Antrag

Das Budget 2017 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

3. Verschiedenes und Umfragen

Gemeindeammann René Meier: Förster Felix Binder wird 2018 pensioniert. Die entsprechenden Abklärungen laufen und wir werden zu einem späteren Zeitpunkt informieren.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Gemeindeammann René Meier: Hiermit schliesse ich die Versammlung. Ich bedanke mich für das Erscheinen und das geschenkte Vertrauen und wünsche allen Anwesenden eine schöne Adventszeit, besinnliche Festtage und ein erfolgreiches 2017.

Schluss der Versammlung: 19.50 Uhr

Für richtiges Protokoll:

GEMEINDERAT BALDINGEN

Der Gemeindeammann:
René Meier

Der Gemeindeschreiber:
Frank Reinhardt